

Dank Bocholt jetzt kurze Wege

Dank Hilfe aus Bocholt entsteht in

Ambohidratrimo ein komplett ausgestattetes Gesundheitszentrum mit Geburtenstation und Zahnarztpraxis. Im Frühjahr waren Mitglieder

des Bocholter Soroptimist-Clubs vor Ort.



Die Stadt Bocholt und vor allem der Soroptimist-Club waren im Frühjahr in aller Munde in der Gemeinde Ambohidratrimo und hier speziell im 1305 Einwohner zählenden Ortsteil Ambohidehilahy nahe der madagassischen Hauptstadt Antananarivo. „Die Bevölkerung ist überglücklich, dass es dank der Hilfe aus Bocholt schon bald ein komplett ausgestattetes Gesundheitszentrum mit Geburtenstation und Zahnarztpraxis gibt, welches den Bewohnern auch aus dem Umland lange Fußmärsche zum nächsten Arzt erspart“, sagte Bürgermeister Clovis Arthur Rajaonasolo.

Er konnte bei einem kleinen Rundgang Vize-Präsidentin Cornelia Boomers, Past-Präsidentin Dr. Annette Leinewer und Elisabeth vom Kolke-Heisterkamp vom Soroptimist-Club Bocholt ein blühendes, sauberes Dorf präsentieren, das bereits seit 2009 eine Kinderkrippe für 25 Mädchen und Jungen von drei bis fünf Jahren vorweisen kann. Ohne die Soroptimist-Initiative wäre auch dies

damals nicht möglich gewesen.

Cornelia Boomers erinnerte in ihrer Grußbotschaft an erste Mailkontakte vor gut zwei Jahren. Die hervorragende Zusammenarbeit und die schnelle Verwirklichung des Bauvorhabens seit September 2015 hätten in ihr und ihren Mitreisenden schnell den Wunsch geweckt, auf eigene Kosten für fünf Tage nach Madagaskar in die Heimat von Pfeffer und Vanille zu fliegen, um die Kontakte auf ganz persönlicher Basis weiter zu vertiefen.

Man habe gerne in dem Dorf erste Hilfe geleistet. Es sei unvorstellbar, dass nur 18 Kilometer von einer Hauptstadt entfernt die Menschen weder an das öffentliche Wassernetz noch an die Stromversorgung angeschlossen seien, so Cornelia Boomers.

Die drei Besucherinnen aus Deutschland wollen ihren Schwestern vom Club Mandrosoa nun auch noch beim Management helfen, sich dabei Kontakte zu deutschen Organisationen zunutze machen, die bereits auf der viertgrößten Insel der Welt tätig sind. So gibt es dort vom deutschen Verein Mobile Hilfe Madagaskar ein Zahnarzt- und ein Hebammen-Mobil.

Laut der örtlichen Soroptimist-Präsidentin Misalalao Ramahandrisoa ist das Gesamtprojekt mit 135 Millionen Ariary oder 38000 Euro veranschlagt. Zehn Prozent davon habe ihr Club aufgebracht. Für die Restsumme, mit der die Ausstattung bezahlt werden soll, sollen weitere Sponsoren gesucht werden. Wegen der Personalkosten werde mit der Gemeindeverwaltung noch ein Übereinkommen getroffen, damit die Landbevölkerung in einem der ärmsten Länder der Welt sich den Arztbesuch leisten könne. Nicht einfach in einem Land, in dem laut UN-Statistik über 90 Prozent der 23 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze leben.

Und auch zuletzt gab es einiges Positives zu berichten: Im Rahmen einer Benefizveranstaltung des Soroptimist-Clubs Bocholt Mitte November kamen rund 17000 Euro zusammen, von denen 10000 Euro nach Madagaskar geschickt werden sollen. Außerdem stehe sie in Kontakt zu dem deutschen Botschafter in Madagaskar, der einen Kredit von 8000 Euro für das Projekt in Aussicht gestellt hat, so Cornelia Boomers nicht ohne Stolz: „Es geht voran.“

Kontakte auf persönlicher Basis weiter vertiefen